

# UMWELT/NATUR- UND KULTURERBE

## ALPINE SPACE

**Nachhaltige Inwertsetzung des Kultur- und Naturerbes im Alpenraum** Priorität 3 (Ziel 6c.1)  
**Verstärkung des Schutzes, der Erhaltung und der ökologischen Vernetzung der alpinen Ökosysteme** Priorität 3 (Ziel 6d.1)

---

### beispielhafte Aktivitäten:

- Entwicklung von alpenweiten kulturellen Initiativen, um die transnationale alpine Identität zu stärken, Bewusstseinsbildung und Identifikation von alpenraumspezifischem kulturellem Erbe
- Entwicklung von Ausbildungs-, Trainings- und Qualifizierungsmodellen und Netzwerken für die Neudefinition traditioneller Berufe in einem innovativen Kontext
- Organisation von Wertschöpfungsketten für lokale Produkte und Leistungen („green & fair“) inkl. Entwicklung von Kontrollsystemen zum Labeling und Förderung
- Nachhaltige Entwicklungsmodelle die natürliches und kulturelles Erbe als Bestandteile erkennen, welche ökonomische Nachhaltigkeit bringen und gleichzeitig die Motivation für deren Schutz erhöhen
- Modelle für die Aktivierung von kulturellem und natürlichem Erbe für Innovationen und nachhaltige Regionalentwicklung

## CENTRAL

**Verbesserung eines integrierten Umweltmanagements zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung des natürlichen Erbes und natürlicher Ressourcen** Priorität 3 (Ziel 3.1)  
**Aufbau von Kapazitäten bezüglich der nachhaltigen Nutzung von Kulturerbe und Ressourcen** Priorität 3 (Ziel 3.2)  
**Förderung des Managements der Umwelt in funktionalen Stadtregionen** Priorität 3 (Ziel 3.3)

---

### beispielhafte Aktivitäten:

- Entwicklung und Umsetzung integrierter Strategien und Instrumente für:
  - das nachhaltige Management geschützter oder ökologisch wertvoller Gebiete (z.B. Biodiversität, Ökosysteme, etc.)
  - die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen für die Regionalentwicklung und Nutzungskonflikte (Tourismus, Industrie, Landwirtschaft, etc.)
- Entwicklung und Testen von Anwendungen zur Verbesserung des effizienten Managements natürlicher Ressourcen in öffentlichen Institutionen und Unternehmen (z.B. Reduktion des Ressourcenverbrauchs)
- Harmonisierung von Konzepten und Instrumenten zum Umweltmanagement auf transnationaler Ebene, um negative Auswirkungen des Klimawandels auf Umwelt und Bevölkerung zu vermeiden

## DANUBE

**Nachhaltige Nutzung von Natur- und Kulturerbe und Ressourcen** Priorität 3 (Ziel 2.1)  
**Schutz und Management von ökologischen Korridoren** Priorität 3 (Ziel 2.2)  
**Transnationales Wassermanagement und Hochwasserrisikoprävention** Priorität 3 (Ziel 2.3)  
**Bereitschaft für Katastrophenrisikomanagement** Priorität 3 (2.4)

---

### beispielhafte Aktivitäten:

- Verbesserung von Rahmenbedingungen und Entwicklung von gemeinsamen integrierten Lösungen für nachhaltigen Tourismus, Freizeit und Kultur (Bsp. Agro-Tourismus, Kulturrouten, Themenwege, etc.)
- Umsetzung gemeinsamer Strategien für gemeinsame Ansätze zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung des Natur- und Kulturerbes sowie Sicherung der Ressourcen
- Sicherstellung der nachhaltigen Erhaltung des Kulturerbes sowie Erhöhung der Sichtbarkeit durch die Organisation verschiedener Events
- Anstreben der Reduktion des Energieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen für eine nachhaltige Tourismusedwicklung inkl. Mobilitätsmanagement
- Unterstützung von strategischen Rahmen und konkreten Lösungen für die Wiederherstellung, den Erhalt und die Verbesserung ökologischer Korridore und grüner Infrastruktur

#### beispielhafte Aktivitäten (Fortsetzung):

- Aufbau von transnationalen Rahmenbedingungen und Plattformen für die Kompatibilität existierender Datenbestände, Datenverfügbarkeit und die Integration von Management-Ansätzen (Gefahren- und Risikomanagement, etc.)
- Entwicklung von Konzepten, Strategien, Modellen und Pilotaktivitäten für ein nachhaltiges und innovatives Management von Ressourcen, grüner Infrastruktur und Biodiversität, Landschaftsgestaltung und ökologischer Korridore
- Einrichten, Testen und Umsetzen von Modellen für Verhandlungs-, Mediations- und Beteiligungsverfahren im Zusammenhang mit unterschiedlichen Ansprüchen an die Landnutzung und Ressourceneinsatz von diversen Akteuren
- Entwurf von Umsetzungsstrategien, Modellen und Pilotaktivitäten sowie Kooperationen zum Risikomanagement als Instrument für den Schutz und die Erhaltung von Ökosystemen
- Einrichtung von Netzwerken und Partnerschaften für die Entwicklung von Ansätzen zur alternativen Inwertsetzung von Ökosystemdienstleistungen, Bewusstseinsbildung sowie Integration und Umsetzung in Politikfeldern.

#### beispielhafte Aktivitäten (Fortsetzung):

- Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Instrumenten zum Management und zur Verbesserung der Umweltqualität (Luft, Wasser, Abfall, Boden, Klima) sowie zur Reduktion von Landnutzungskonflikten in funktionalen städtischen Gebieten
- Stärkung der Fähigkeiten hinsichtlich Umweltplanung und Management (z.B. Beteiligungsmechanismen und Entscheidungsprozesse) auf Ebene von funktionalen städtischen Gebieten
- Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Pilotanwendungen zur
  - Sanierung und Reaktivierung von Brachflächen
  - Unterstützung der Entwicklung in Richtung Smart Cities (z.B. IKT-Anwendungen, Umwelttechnologien)

#### beispielhafte Aktivitäten:

- Verbesserung des Wissenstandes und ständiger Ausbau zuverlässiger Daten- und Informationsquellen
- Unterstützung von integriertem Management von Lebensräumen und Korridoren durch Abbau von Barrieren und (Wieder-)Verbindung von Auen und Biotopen inkl. Schutz und Repopulation
- Förderung eines integrierten Ansatzes zur besseren Koordination umweltbedingter Interessen durch multi-sektorale Partnerschaften (Hochwasser, Binnenschifffahrt, Infrastruktur)
- Bessere Integration der Politikfelder
  - zur Abfallreduktion (Abfallverwertung, Umweltverschmutzung, etc.)
  - zur Grundwasserqualität und zum Wassermanagement
  - zur Lösung von Interessenskonflikten inklusive innovativer Maßnahmen sowie bessere Koordination zwischen Wassernutzung und anderen Ressourcen
- Entwicklung von gemeinsamen Strategien und Aktionsplänen zum Risikomanagement
- Gemeinsames Bestreben für die Erstellung zukünftiger Szenarien hinsichtlich Risikomanagement und Auswirkungen des Klimawandels inklusive integrierter Maßnahmen zur Klimawandelanpassung sowie gemeinsame Entwicklung von Instrumenten
- Bewusstseinsbildung, Ausbildungs- & Trainingsmaßnahmen und gegenseitiges Lernen sowie Austausch guter Praxis Beispiele in allen o.g. Bereichen